Bestandsaufnahme: Erinnern an **NS-Zwangsarbeit in Ludwigsfelde** 2026

ZWANGSARBEIT
GEDENKEN
Ludwigsfelde

Seit dem letzten Museumstag am 11.11.2025 ist ein ereignisreiches Jahr vergangen. Der Arbeitskreis Zwangsarbeit gedenken hatte seinerzeit ein Papier mit Überlegungen zur Erinnerungsarbeit in Ludwigsfelde vorgelegt, das das Ziel hatte Diskussionsvorschläge für ein Konzept zur Erinnerungskultur in Ludwigsfelde beizutragen und an die „Eckpunkte Erinnerungskultur" der Stadt Ludwigsfelde (SVV-Vorlage-IV-2021/009) von 2021 anzuknüpfen.

Der Text kann hier nachgelesen werden kann:

www.zwangsarbeit-ludwigsfelde.de/thesen.

Der diesjährige Museumstag bietet Anlass für eine Bilanz und einen Austausch.

RAHMENBEDINGUNGEN

An äußeren Rahmenbedingungen haben sich nach gegenüber dem Stand 2025 folgende relevante Änderungen ergeben.

1. Der Erwerb des Areals um das KZ-Außenlager „Halle 24" durch einen Logistikimmobilienentwickler hat die mögliche Nutzung der baulichen Reste für einen Gedenkort erheblich eingeschränkt. Damit verschwindet eines der letzten Zeugnisse der KZ-Zwangsarbeit am Ort. (s. Kapitel Handlungsfelder, Nr. 1)

2. Der Rückzug von Daimler Benz Trucks bis 2030 ist neben seiner wirtschaftlichen Bedeutung auch ein Verlust für mögliche Kooperationen für Bildungsprojekte mit Auszubildenden. (s. Kapitel Handlungsfelder, Nr. 5)

3. Durch die Bereitstellung von Drittmitteln für eine neue Dauerausstellung besteht eine Chance, dem Thema Zwangsarbeit im Stadt- und Technikmuseum gerecht zu werden. (s. Kapitel Handlungsfelder, Nr. 7)

HANDLUNGSFELDER

Der Arbeitskreis hatte sieben Handlungsfelder für Erinnerung an Zwangsarbeit benannt, die im Folgenden den Rahmen für Rück- und Ausblick für Erinnerung an NS-Zwangsarbeit bilden .

1. Die Wiedersichtbarmachung der Lagerstrukturen

• Der Arbeitskreis strebt die Sichtbarmachung aller im Stadtgebiet bestehenden Zwangslager (Die drei Lagerbereiche im Dichterviertel, die Lager Ostmark mit dem angrenzenden Frauenlager, das Lager Ostwache, das KZ-Außenlager „Halle 24" sowie das Lager der Organisation Todt am alten Bahnübergang). In einem zweiten Schritt wäre für die Ortsteile Ideen für die Erinnerung an die Zwangsarbeitenden in der Landwirtschaft zu entwickeln. In diesem Feld ist bisher kein Fortschritt zu verzeichnen.

• Die Stadt Ludwigsfelde hat aber die Absicht mit dem Arbeitskreis Zwangsarbeit gedenken zunächst eine Stadtkarte mit Zwangsarbeitsorten zu entwickeln. Diese könnte eine Grundlage für die spätere Markierung mit Gedenkzeichen, Stelen oder Informationstafeln im Stadtraum sein.

• Mittlerweile liegt ein Bauantrag für den Bereich des KZ-Außenlagers „Halle 24" vor. Mit der fast kompletten Überbauung der Kellerräume des KZ-Außenlagers ist im kommenden Jahr zu rechnen. Der Arbeitskreis ist im Gespräch mit dem Eigentümer über die Möglichkeit Gedenken am Ort zu ermöglichen. Das Ergebnis ist offen.

2. Würdevolle Erinnerung an die in Ludwigsfelde anonym bestatteten Zwangsarbeiter:innen

• Im Bereich des früheren Zwangsarbeitendenfriedhofs wurden Untersuchungen vorgenommen. Die Stadt hat sich dazu bekannt, den Bereich unter den Schutz des Kriegsgräbergesetzes zu stellen und eine dauerhafte Gedenkstätte einzurichten. (MAZ, 24.9.2026) Der Arbeitskreis Zwangsarbeit gedenken begrüßt die Entscheidung.

3. Schaffung temporärer Erinnerungsorte

• Bis zur Schaffung eines Gedenkorts hat der Arbeitskreis provisorische Gedenkzeichen für die Zwangsarbeitenden angebracht.

4. Etablierung von erinnerungskulturellen Inhalten an bestehenden Lernorten

• Der Arbeitskreis Zwangsarbeit gedenken durfte am Museumstag teilnehmen und gestaltete einen Stand mit einer Übersichtskarte zu den Zwangslagern in Ludwigsfelde.

• Die Gewinnung interessierter Lehrkräfte für Projekttage oder Kooperationen ist bisher nicht gelungen. Das Angebot des Arbeitskreis Zwangsarbeit gedenken bei der Entwicklung und inhaltlichen Gestaltung zu unterstützen, steht weiterhin allen Interessierten offen. (https://zwangsarbeit-ludwigsfelde.de/angebot-lehrkraefte)

• Aktuell läuft ein Förderantrag bei der EVZ zur Entwicklung pädagogischer Angebote zu Zwangsarbeit in der Region durch den Verein VerOrtung, der vom Arbeitskreis Zwangsarbeit gedenken fachlich unterstützt wird. Die Stadt tritt hier als Kooperationspartner auf. Bei zwei Schulen aus Luckenwalde und aus Lichterfelde besteht bereits Interesse bei Erfolg des Antrags Projekte durchzuführen.

5. Einbeziehung von Daimler-Benz und MTU als Kooperationspartner

• In diesem Feld gibt es bisher keine Entwicklungen. Der Rückzug von Daimler Benz aus Ludwigsfelde dürfte aber künftige Kooperationen erschweren.

6. Etablierung und Nutzung von Gedenktagen

• Anlässlich des Kriegsendes und der Auflösung der Zwangslager in Ludwigsfelde hat der Arbeitskreis Zwangsarbeit gedenken eine partizipative Lesung auf dem Rathausplatz durchgeführt.

• Eine künftige Beteiligung und Kooperation mit der Stadt wird seitens des Arbeitskreises angestrebt.

7. Das Museum als Ort der Erinnerung an Zwangsarbeit

• Mit der Einwerbung von Drittmitteln und der Beauftragung einer Agentur ist es der Stadt gelungen, die Voraussetzungen für eine Neugestaltung der Dauerausstellung zu schaffen.

AKTIVITÄTEN DES ARBEITSKREISES

Der Arbeitskreis Zwangsarbeitsgedenken hat neben den genannten partizipativen Lesung anlässlich der Befreiung Ludwigsfeldes zwei inhaltliche Vorträge im Klubhaus sowie in Wünsdorf sowie drei öffentliche Führungen zur Halle 24 durchgeführt.

Im Januar wurde ein offenes Treffen zur Dikussion von Erinnerungsarbeit in Ludwigsfelde durchgeführt und die Webseite des Arbeitskreises gelauncht. Dort findet sich eine interaktive Karte zum Thema Zwangsarbeit sowie weiterführende Informationen.

Darüber hinaus hat der Arbeitskreis an einer Podiumsveranstaltung bei der Sommeruni der Gedenkstätte Ravensbrück teilgenommen und sich an einer Diskussionsveranstaltung des Brandenburgmuseums zu Vielfalt und Pluralität in der Erinnerungskultur beteiligt.

Auf Instagram wurden in loser Folge Themenbeiträge zu verschiedenen Aspekten von NS-Zwangsarbeit in Ludwigsfelde und der Region veröffentlicht. (www.instagram.com/zwangsarbeitsgedenken)

VORSCHLÄGE UND WÜNSCHE FÜR DAS KOMMENDE ARBEITSJAHR

• **Kommunikation:** Mit dem Fachbereich für Soziales, Familie, Sport und Kultur gibt es einen regelmäßigen und anlassbezogenen Austausch.

Wir wünschen uns einen verbindlichen und gemeinsamen Fahrplan für die Implementierung vorn Erinnerungsarbeit in Ludwigsfelde. Das betrifft auch eine aktive Einbeziehung, wenn Planungen und Bebauung im Bereich von ehemaligen Zwangslagern getätigt werden..

• **Klare Förderstrukturen:** Anders als im Bereich von sozialen Projekten und der Jugendsozialarbeit gibt es bisher für den Bereich der Geschichts- und Erinnerungsarbeit keine Förderrichtlinie. Somit können selbst kleine Projekte nicht unkompliziert durch die Stadt unterstützt werden. Dies geht nur über Umwege wie Kooperationsprojekte mit dem Museum. Hier wäre überlegenswert, ob eine solche Förderrichtlinie für kleinere Projekte die Geschichtsarbeit in der Stadt voranbringen könnte.

• **Konzept Erinnerungsarbeit:** Der Arbeitskreis Zwangsarbeit gedenken begrüßt das im vergangenen Jahr angekündigte Vorhaben ein Gesamtkonzept für Geschichts- und Erinnerungsarbeit zu entwickeln und bietet seine fachliche Unterstützung für den Bereich NS-Zwangsarbeit an. Ein produktives Gespräch mit der neuen Leitung des Fachdienst Museum und Archiv hat bereits stattgefunden.

• **Kleine Schritte gehen:** Es gibt zahlreiche kleinteilige Möglichkeiten das Erinnern an NS-Zwangsarbeit in der Stadt voran zu bringen. So gibt es mit zwei Ausnahmen keine Bücher in der Stadtbibliothek, die sich des Themas im lokalen Kontext widmen. Selbst Standardwerke fehlen bisher. Anschaffungen hier ermöglichen weitere selbstständige Beschäftigung mit dem Thema, aber auch z.B. die Anfertigung von Facharbeiten im schulischen Kontext oder die Selbstweiterbildung von Lehrkräften. Anschaffungsvorschläge könnten durch den AK Zwangsarbeit vorgelegt werden.

Ludwigsfelde

ZWANGSARBEIT GEDENKEN

WER WIR SIND

Der AK Zwangsarbeit Gedenken ist ein Zusammenschluss von Ludwigsfelder:innen, ehemaligen Ludwigsfelder:innen und geschichtspolitisch Interessierten aus der Region. Wir haben verschiedene Stadtspaziergänge und Veranstaltungen zum Thema NS-Zwangsarbeit organisiert und planen weitere. Auf unserer Webseite stellen wir historische Informationen, aber auch Hinweise auf Literatur und mögliche Aktivitäten zum Thema zur Verfügung.

Über unsere Webseite und die unten stehende Mailadresse sind wir jederzeit für Anfragen und Austausch erreichbar.

Web: www.zwangsarbeit-ludwigsfelde.de

Mail: post@zwangsarbeit-ludwigsfelde.de